

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

Auf das Fest Johannis des Täufers.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911)

dein Kreuze stehet. Kein Glaubens-
blick kommt hier zurück, er geht in
deine Wunden, wo man das Leben
finden.

10. O! laß mir dieses Gnaden-
bild stets vor den Augen schweben,
weil sonst kein Mitter bey mir gilt
du schenkst allein das Leben; du
bleibst erhöht, wer bey dir steht,
soll auch erhöht werden in Him-
mel von der Erden.

(871) M. (19) O Gott! du fromm.

Wie heilig ist der Ort! an dem
wir sind erschienen, da wir
mit Gottes Heer und allen Sera-
phinen besingen dessen Lob, der drey-
mal heilig heist, ein einzig wahrer
Gott, in Vater, Sohn und Geist.

2. Der Vater hat den Sohn von
Ewigkeit gezeugt; daher sich aller
Rute vor Sohn und Vater beuger;
es geht der Heil'ge Geist vom Sohn
und Vater aus, der uns erbauet
hat zu Gottes Kirchenhaus.

3. Doch sind sie alle drey ein einzig
göttlich Wesen, die von der Ewig-
keit sind Drey und Eins gewesen,
und die auch Drey und Eins auf
ewig werden sehn, obschon es Fleisch
und Blut mit nichten gebet ein.

4. Doch überführt uns doch der
Heil'ge Geist im Glauben, und läßt
sich diese Lehr' nicht durch Vernunft
sehn rauben. Denn Gottes Zeu-
genschaft, die uns der Himmel
gibt, ist höher als Vernunft bey
dem, der Wahrheit liebt.

5. Gott ist die Wahrheit selbst,
des Geist kann niemals irren: Der
Menschen Unverstand, der pflegt sich
zu verwirren. Was bildet sich dann
nun der Ueberwitz hier ein? Ver-
nunft, die Aberwitz, die über Gott
will sehn.

6. Fort, toller Unverstand! wir ge-
ben Gott die Ehre; nach Gottes
Zeugenschaft ermisst sich unsre Leb-
re. Wir folgen diesem nach, der sich
uns selbst in seinem wahren
Wort, als Vater, Sohn und Geist.

7. Vom Himmel hat gezeugt der
Vater von dem Sohne, als Kaiser
war gekauft, und gleich von Got-
tes Throne, am Jordan diese
Stimm' erschalle überlaut: Dies
ist mein lieber Sohn! wohl dem,
der auf ihn traut.

8. Der Sohn, der führet uns zum
Vater durch den Glauben, und Gott
der Heilige Geist läßt uns den Trost
nicht rauben, daß wir durch Got-
tes Sohn des Vaters Erben sind,
weil unser Fleisch und Blut an
Gottes Sohn sich find't.

9. Versucht sey Höll und Welt,
die diese Lehr' verschmähet, und
Gottes Zeugenschaft aus fremden
Sinn verdrehet; wir, wie sich
Gott an uns in unserm Tauf-
bund preist, so ehren wir auch ihn
als Vater, Sohn und Geist.

10. So deckt das Antlitz an, denkt
an die Seraphinen, und läßt den
König uns, wie jene, Lob bedienen/
singt: Dreyfalt heilig ist der Herr
Zebaoth, im Vater, Sohn und
Geist, ein draveintiger Gott.

Auf das Fest Johannis des Täufers.

(872.)

Mel. (8) Helft mir Gottes Güte se-
hen. Gott sey gelobt mit Freuden,
der Israhel besucht, und auch
das Volk der Heiden, das
vormals war verflucht: Er hat sein
Horn erhöht, das sich vom Heil
ergießet, und alles Leid verflüßet,
das von der Sünd' entsteht.

2. Ach! daß sich möcht' ergießen
das Heil in meine Sel', und mit-
tig überstiegen des Geistes Freu-
denöl, das mir durch dieses Heil,
nach Gottes heiligen Orden und
dessen Tod geworden auf dieser
Welt zu Theil.

3. Was Gott vormals verspro-
chen durch einen theuren Eid, das
hat er nie gebrochen, es zeigt die
Hb 4 Folgesch

Folgezeit von dem, was Gottes Mund verbrissen, ja die Zeiten, die werden noch von weiten die Wahrheit machen kund.

4. Er wird sein Volk erretten, wie vormals ist geschehn, von aller Feinde Ketten, die ihnen widerstehn; er wird Barmherzigkeit an Zion noch erzeigen, wenn Feinde sich erzeigen in dieser letzten Zeit.

5. Er hat es fest geschworen und denkt an seinen Bund, den er, weil nun geboren Messias, machet kund; Drum wird er von der Hand der Feind, und allem Bösen sein Israel erlösen und bringen in den Stand.

6. Auch die im Finstern sitzen, die wird er führen aus aus ihren Todespfügen, und bringen in sein Haus; es wird der Heiden Fuß in Heiligkeit eingehen, und Israel wird sich des Herren Gnaden will.

7. Da werden sie ihm dienen ohn' Furcht, ihr Verbelang, wie weil das Heil erhellet, das sie ohn' Kirche und Zwang, in wahrer Heiligkeit, auf dieser ganzen Erden mit Lust verehren werden, und in Gerechtigkeit.

8. Denn wird man Gott erkennen, und Jesum Christ allein als seinen Herren nennen, diem Weil sein Name wird seyn, nur Einer! und sein Ruhm, wenn Babelon gefallen, wird weit und breit erschallen in seinem Eigenthum.

9. Gelobet sey der Name des Herren ewiglich, gesegnet sey der Name der Heiligen, die sich zum Dyrer stellen da, nach Gottes Wohlgefallen, und lassen Gott erschallen ihr Lob, Hallelujah!

(873.)

M. (28) Was Gott thut, das ist ic. Gott! dem kein Ding unmöglich ist im Himmel und auf Erden, der bald der Mutter Leib verschleht, bald lange fruchtbar werden, der aller Welt vor Augen stellt,

es sey in seinem Namen nur lauter Ja und Amen.

2. Du hast einmal ein Wort gerecht in Zacharias Laoren, drum muß auch die Elisabeth ein Kind im Alter tragen; o! laß mich nicht, was dein Mund spricht, für zweifelhaftig schätzen. ja Felsen darauf setzen.

3. Auch mich zog vormals deine Hand aus meiner Mutter Leiber, du hast mich, eh ich war, erkannt. Ach! diese Wohlthat schreibe in meine Brust, daß ich mit Lust allezeit daran denke, und mich dir gänzlich schenke.

4. Mein Name, welchen man mir gab, ist auf dein Buch geschrieben; o laß mich, bis in mein Grab, desselben Deutung üben! Der ist, in Glieb, der sich bemüht dem Guten nachzuahmen, sonst hilft kein schöner Namen.

5. Ein Zacharias preiset dich, ich folge dem Tempel; dein guter Geist bereite mich zu einem Ehrentempel; so komm ich an, so gut ich kann, dein Lob auf meiner Zungen wird hier, wie dort, gesungen.

6. Gelobet sey Gott Israel! du hast dem Volk erhört, das Horn des Heils, Immanuel! hat Davids Haus begreift; wir sind erlöst und auch getrost, was du vortragt verprochen, das hast du nicht gebrochen.

7. Der Feinde Macht ist nun gebeugt, weil der Erretter kommen; du hast Barmherzigkeit erzeigt und uns in Schutz genommen; dein Bund und Eid ist nun vernicht nicht Abraham alleine, die Heiden sind auch deine.

8. Die Finsterniß, so uns bedrückt, die weicht nuamehr zurücke, der Aufgang aus der Höhe gießt uns lauter Sonnenblicke; der Friedensschuß setzt unsern Fuß aus allen Todesfalten, die uns verbunkelt hatten.

9. Auch ist uns so viel Herrlichkeit durch